

Kauf und Pflanzung von Obstbäumen

Wenn man sich zum Kauf eines Obstbaumes, Beerensträucher oder Rosen entscheidet, sollte man das in einer Baumschule seiner Region tun.

Aus dem einfachen Grund, da die regionale Baumschule die Gehölze in dem Klima, wo wir unsere Bäume und Sträucher pflanzen wollen, züchtet und heran zieht.

Kauft man z.B. einen Baum aus dem Baumarkt oder aus dem Katalog, so könnte es passieren, dass dieser im Rheinland oder in Holland gezüchtet und aufgezogen wurde. An diesen Standort hat er vielleicht gerade einmal 5 Grad minus erlebt und stand auf einen leichten Boden.

Wird dieser Baum nun in unseren Boden gepflanzt, kann es zu Komplikationen kommen.

Zum einen hat er noch keine Winterhärte erfahren. Es ist nichts außergewöhnliches das die Temperaturen in unserer Region über mehrere Tage unter minus 20 Grad liegen können.

Zum anderen erwärmt sich unser lehm- und tonhaltiger Boden sehr langsam.

Die beiden Faktoren beeinflussen dieses Bäumchen in seinem Wuchsverhalten sehr nachhaltig und können eventuell bis zum Verlust führen.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist der, dass man beim Kauf in Erfahrung bringt, auf welcher Unterlage dieses Obstgehölz steht. Die Unterlage ist in der Regel ein Wildling bzw. Sämling auf den die Edelsorte gesetzt wird.

Wichtig ist die Unterlage deswegen, da sie den Wuchs und den Ertrag des Baumes bestimmt.

Eine stark wachsende Unterlage bewirkt, dass die Edelsorte ausladend und stark wächst und standfest ist. Das Gegenteil wird erreicht, wählt man eine schwach wachsende Unterlage.

In Deutschland gibt es keine Kennungspflicht für die Angabe der Unterlage auf dem Etikett und würde sie drauf stehen, müsste man sich mit den Unterlagen wiederum auskennen.

In der Leutersdorfer Baumschule wird z.B. für Apfel-Niederstämme, -Spindelbäume sowie -Büsche der Unterlagentyp *MM 106* verwendet. Diese Unterlage ist mittelstark wachsend, standfest, sichert frühe und hohe Erträge und erreicht eine Höhe von 3,5 m.

Bei Birnen ist es für unsere Region etwas schwieriger.

Die günstigste Unterlage für Kleingärten wäre *Quitte A* und ist schwachwachsend. Sie hat aber den Nachteil, dass diese Unterlage nicht frostfest und somit nicht standfest ist.

Somit kommt in Leutersdorf nur die Sämlingsunterlage *Kirchensaller Mostbirne* für unsere Region in Betracht. Diese Unterlage ist frostsicher, standfest aber dafür stark wachsend und benötigt einen ständigen Schnitt, um diesen Baum nicht auf 6 m kommen zu lassen.

Wer seinen Baum im Herbst pflanzen möchte, dem sei geraten, ihm erst im November in einer Baumschule zu kaufen. Erst da sind die Gehölze ausgereift und haben auf natürlicher Weise ihre Blätter abgeworfen.

Bäume die September/Oktobre auf Baumärkten angeboten werden, sind bereits Anfang September gerodet worden. Da sie zu diesem Zeitpunkt noch Blätter haben, werden sie entfernt und somit werden dem Bäumchen wertvolle Ressourcen entzogen. Es sei gesagt, dass der Baum im Herbst die Nährstoffe aus den Blättern zurück zieht und sie in der Rinde und den Wurzeln abspeichert und diese wichtigen Nährstoffe im Frühjahr für einen optimalen Start wieder freisetzt.

Beim Pflanzen eines neuen Baumes ist darauf zu achten, dass die Unterlage (vom Wurzelansatz bis zu Veredlungsstelle) nicht eingegraben werden darf.

Ist das doch geschehen verliert die Unterlage ihre Wirkung. Man sollte sie wieder freilegen oder den jungen Baum mit dem Wurzelballen anheben.

Die Baumschule in Leutersdorf bietet über 70 Kern- u. Steinobstsorten und über 130 Rosensorten aus eigener Zucht an.